

Erstausgabe täglich
am 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Maderstr.
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sillanstraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kufsteingasse 1 (Papierhand-
lung Jol. Armpotić).
Herausgeber: Hr. 58.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. W. Armpotić & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dufek.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Zorbet.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 5 Heller
Wochenpreis 2 Kr. 20 h
Monatspreis 7 Kr. 20 h
Für das Ausland erhöht sich
der Preis um die
Postgebühren.
Wohlfahrtskassensatz
Nr. 135.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile (3 mm hoch,
5 cm lang) 30 h, ein Wort
in Petitdruck 4 h, in Fett-
druck 8 h. Reklamendru-
ckerei werden mit 2 Kr. für
eine 6-monatliche, Anzeigen
während Text mit 1 Kr. für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Samstag 8. April 1916.

Nr. 3464.

Englische Trichterstellungen bei St. Eloi von den Deutschen besetzt.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 7. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschau-
platz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front unterhielt der Feind
gestern nachmittags ein lebhaftes Artilleriefeuer, das
gegen den Talamoneer Brückenkopf auch nachts an-
hielt. Der Nordteil der Stadt Görz wurde wieder
aus schweren Kalibern beschossen. Ueber Uebelsberg
kreuzten zwei italienische Flieger, von denen einer er-
folgreich Bomben abwarf. Im Tiroler Grenzgebiete kam
es an mehreren Stellen zu kleineren Kämpfen. Am
Kauchofseck war es einer feindlichen Abweiskung
in den letzten Tagen gelungen, sich auf einem Eattel
festzusetzen. Heute nachts führten unsere Truppen die-
sen vom Feinde und nahmen 122 Italiener, darunter
2 Offiziere, gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.
Nördlich des Suganates griffen stärkere italienische
Kräfte unsere Stellungen bei St. Oswald an. Der Feind
wurde zurückgeschlagen und erlitt große Verluste. Das-
selbe Schicksal hatten feindliche Angriffsversuche im
Ledrotalabschnitte. Nördlich des Tonalepasses wurden
einige neu angelegte Gräben der Italiener heute nachts
durch Minen zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 7. April. (R.-B. — Wolffsbureau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach einem hartnäckigen Kampf wurden die eng-
lischen Trichterstellungen südlich von St. Eloi besetzt.
Mehrere feindliche Angriffsversuche gegen unsere Wab-
stellungen nordöstlich von Douaumont kamen über die
ersten Anläufe oder vergeblichen Teilvorstöße nicht hin-
aus. Auch östlich der Maas konnten die Franzosen ihre
Angriffsabsichten gegen die fest in unserer Hand befind-
lichen Anlagen am Calletenwald nicht durchführen. Die
für den geplanten Stoß bereitgestellten Truppen wurden
von unserer Artilleriefeuer wirkungslos gefasht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narozjees wurden drückliche aber hef-
tige russische Angriffe zum Scheitern gebracht. Die
feindliche Artillerie war beiderseits des Sees lebhaft
tätig.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 7. April 1916.

In Frankreich hält die lebhafteste Tätigkeit an
den meisten Abschnitten an. An der englischen Front,
von Ypern bis südlich La Bassée lebhafteste Artillerie-
und Minenkämpfe. Die Deutschen erlitten bei St.
Eloi (4 Kilometer südlich Ypern) die englischen Spreng-
trichter, welche von kanablen Truppen besetzt ge-
halten wurden. Der Angriff erfolgte nach sorgfältiger
Artillerievorbereitung. Die Engländer leisteten erbitter-
ten Widerstand. In den Abschnitten nördlich Ypern
und St. Julien (6 Kilometer nordöstlich) war die
englische schwere Artillerie tätig. In den Argonnen

schlossen sich den französischen Sprengungen nördlich
La Four de Paris kurze Kämpfe an. Die unter Ein-
satz eines Flammwerfers vorgehenden Franzosen
wurden schnell wieder zurückgeworfen. Auch im an-
schließenden Abschnitt bei Bauquois (2 Kilometer süd-
östlich Varennes) kam es zu Minenkämpfen. In der
Gegend westlich der Maas, zwischen Malancourt und
Vethincourt war der Artilleriekampf der Franzosen
ungewöhnlich heftig. Besonders stark wurde auf das
Dorf Haucourt, welches die Franzosen eben verloren
hatten, geeneret. Im Abschnitt östlich der Maas finden
fortwährend kleine Gefechte um den Wald von Cail-
lette statt. Im Woerze und in den Vogesen Artillerie-
kampf.

An der Nordfront in Rußland dauert der übliche
Artilleriekampf an. Am Narozje wurden heftige russi-
sche Angriffe abgewehrt. Sonst war an diesem Ab-
schnitt der Luftkampf bedeutend. In Galizien kommt es
in der Gegend von Zarnopol und am Dnjester zu Ge-
fechten. Indessen keine Veränderung der Lage. Als
Gesamtwert ergibt sich die Fortdauer des Kleinkampfes
im Osten und im Westen, der sich nur zeitweise zu
größeren, aber lokalen Angriffen steigert.

An den orientalischen Fronten nehmen die
Operationen ihren gewöhnlichen Fortgang. Als neues
Moment tritt die Mitwirkung der türkisch-deutschen
Flotte hinzu. So hat der Kreuzer „Mitschik“ („Bres-
lau“) an der Küste im Zusammenwirken mit der Fuß-
truppen russische Stellungen mit Erfolg angegriffen.
Im oberen Tschorohbecken entwickelten sich erbitterte
Gebrüskämpfe. Ueber die Operationen der Russen in
Mesopotamien verlautet nichts Neues.

Berichte der feindlichen Generalstäbe

Italienische Meldung.

Rom, 4. April. Amtlicher Kriegsbericht vom
3. April, abends:

Längs der ganzen Front von Val Lagarina bis
zum Val Sugana hielt am 1. und 2. d. M. das
Artilleriefeuer des Feindes mit wachsender Stärke an.
Wir erwiderten energisch. Unsere Fliegeraufklärung mel-
dete lebhafteste Truppen- und Trambewegungen, die unsere
Artillerie wirksam unter ihr Feuer nahm. In der Nacht
auf den 2. d. M. gelang es einem eigenen Lenkballon
trotz starker Luftströmung, den Eisenbahnknotenpunkt
von Dectra nördlich von Triest zu überfliegen und 800
Kilogramm Bomben von hoher Explosivkraft abzu-
werfen. Von zahlreichen feindlichen Batterien beschossen,
kehrte das Luftschiff glücklich zu unseren Linien zu-
rück. Am Morgen unternahm sechs Caproni-Flug-
zeuge einen kühnen Angriff auf Uebelsberg, eine wich-
tige Bahnstation und Sitz hoher österreichischer Kom-
manden. Sie belegten ihr Ziel mit 40 Bomben, welche
ausgedehnte Brände verursachten. Der Angriff feind-
licher Flieger wehrten unsere abfliegend ab und kehrten
unverfehrt heim.

Rom, 5. April. Amtlicher Kriegsbericht vom
4. April, abends:

Längs der ganzen Front beiderseitige Artillerie-
tätigkeit, von gesteigerter Heftigkeit im Abschnitt zwi-
schen Val Lagarina und Val Sugana und auf den
Höhen nordwestlich von Görz.

Russische Meldung.

Petersburg, 4. April. Amtliche Mitteilung
vom 3. April, 8 Uhr abends:

Wärsch: Nach einseitigständigem Trommelfeuer
der schweren und der leichten Artillerie griffen die
Deutschen den Brückenkopf von Wershall an; sie wurden
zurückgeschlagen. Bei Dünaburg und südlich davon
Generausmarsch. Große Tätigkeit der Artillerie auf meh-
reren Abschnitten der Truppen des Generals Emer. Im
Verlaufe der gestern geplanten deutschen Offen-

sive in der Gegend nördlich des Bahnhofes von Bara-
nowitsch hat der Feind Explosivbatterien verschoben. In
der Gegend von Biakowitsch setzte am Morgen des
2. April eine beträchtliche Abteilung Deutscher, die die
Schtschura überschritten hatte, einen Angriff an gegen
einen unserer Posten. Diese Offensive wurde zurückge-
schlagen. Auf mehreren Abschnitten der Front ebenso
wie nördlich und südlich der Gegend der Polesje leb-
hafte Tätigkeit der feindlichen Flugzeuge. Das Steigen
der Wasserläufe dauert an.

Kaukasusfront: Auf der Front des Küstlandes
machten wir über 100 Meskaris zu Geisungen. Im
Verlaufe unserer Offensive passierten wir das Becken
des Oberen Tschoroh und legten uns in Besitz von
mächtig besetzten Gebirgsanflügen, die sich über 10.000
Fuß über dem Meere erheben. Wir nahmen eine tür-
kische Kompanie gefangen. Im Verlaufe der Verfol-
gung des Feindes in der Gegend des Klosters Sarba-
karapit erbeuteten wir ein Lager mit türkischen Schu-
jekken und Waffenerzeugnissen. Südöstlich von Nisch
in der Gegend des Dorfes Masubank zerstörten unsere
Abteilungen mehrere türkische Kavallerie-Detachements.

Französische Meldung.

Paris, 5. April. Amtliche Mitteilungen vom
4. April:

3 Uhr nachmittags: In den Argonnen beschossen
wir die Deutschen Stellungen, besonders in der Um-
gebung von Montfaucon und Malancourt. Westlich der
Maas ziemlich heftige Geschützkämpfe von Douaumont
bis Malancourt. Westlich der Maas verlief die Nacht
verhältnismäßig ruhig. Die Deutschen machen gegen
die durch unsere Gegenangriffe wiederhergestellte Front
Douaumont—Baug keine Angriffsversuche. Unsere Ba-
terien waren in dieser Gegend besonders tätig; der
Feind antwortete nur schwach.

11 Uhr nachts: Westlich der Maas mißglückte ein
feindlicher Angriff, der um 2 Uhr nachmittags gegen
das Dorf Haucourt gerichtet war, vollständig. Westlich
der Maas wurde die Beschießung im Laufe des Tages
mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen. Auf unserer
Front zwischen Douaumont und Baug richteten die
Deutschen gegen 3 Uhr nachmittags einen sehr starken
Angriff auf unsere ersten Linien, die ungefähr 300
Meter über dem Dorfe Douaumont liegen. Die auf-
einanderfolgenden Sturmwellen, denen kleine Angriffs-
abteilungen folgten, wurden durch Sperrfeuer und unser
Maschinengewehr- und Infanteriefeuer niedergemäht und
mühten in Unordnung zu dem Chausseewald zurück-
zukehren, wo unsere Artillerie durch konzentrisches Feuer
dem Feinde beträchtliche Verluste bebrachte. Nördlich
des Calletenwaldes rückten die Truppen im Laufe des
Tages weiter vor. In der Woerze Artilleriekämpfe. In
den Vogesen verjuchten die Deutschen nach lebhafter
Beschießung unserer Stellungen südöstlich Oberst
an unsere Schützengräben heranzukommen, wurden aber
durch unser Sperrfeuer in ihre Linien zurückgeworfen.
In der Nacht zum 4. d. M. warf eines unserer Luft-
schiffe 34 Granaten auf den Bahnhof von Audun le
Roman.

Englische Meldung.

London, 7. April. (R.-B.) Am gestrigen An-
griff auf die östlichen Grafschaften nahmen drei Zepp-
peline teil. Der erste griff an und wurde durch das
Feuer der Abwehrkanonen vertrieben, nachdem er fünf
Bomben abgeworfen hatte. Es wurde kein Schaden
angerichtet und niemand verletzt. Wie berichtet wird,
wurde dieser Zeppelin durch Kanonenfeuer getroffen.
Der zweite Zeppelin warf keine Bomben ab. Der dritte
Zeppelin verursachte nur unbedeutenden Schaden. Ins-
gesamt wurden 24 Explosiv- und 24 Brandbomben
abgeworfen. Ein Kind wurde getötet, eine Frau und
fünf Kinder wurden verwundet.

Der Seekrieg.

Unterseeboote und Minen.

Blissingen, 7. April. (K.-B.) Der Postdampfer „Prinzeß Sultana“, der am 1. Februar auf eine Mine gelaufen ist und an den Strand gesegelt werden mußte, brach während des Sturmes in der letzten Woche auseinander und gilt jetzt als verloren.

London, 7. April. (K.-B.) Das Heereseerement meldet die Torpedierung des Dampfers „Jent“ durch ein deutsches Unterseeboot. 50 Mann der Besatzung sind umgekommen, 9 sind gelandet.

Aus Deutschland.

Der deutsche Kaiser an Hindenburg.

Berlin, 7. April. (K.-B.) Der deutsche Kaiser richtete an Hindenburg anlässlich dessen 50jährigen militärischen Jubiläums ein Telegramm, worin er hervorhebt, daß es Hindenburg beschieden war, den höchsten und den schwersten Aufgaben, die an Heerführer im Felde gestellt werden können, mit beispiellosem Erfolge gerecht zu werden und schließlich: „Ich weiß Mich eins mit der Armee und dem gesamten Vaterlande, wenn Ich Ihnen am heutigen Tage mit den wärmsten Glückwünschen verleihe, daß Dank und Anerkennung für alles das, was Sie geleistet haben, niemals verlöschen werden. Als äußeres Erinnerungszeichen verleihe Ich Ihnen Mein Bildnis in Gelb.“

Vom Reichstag.

Berlin, 7. April. (K.-B.) Der Reichstag nahm den Etat des Reichskanzlers, des Außenamtes, sowie den Unterseebootsantrag des Ausschusses an und lehnte die Resolution der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft ab.

Die zweite Lesung des Heeresetats.

Berlin, 7. April. (K.-B.) Der Reichstag begann die zweite Lesung des Heeresetats.

Aus Holland.

Der Austausch von Kriegsinvaliden über Holland.

London, 7. April. (K.-B.) Die holländische Regierung teilte der englischen Regierung mit, die Ueberfahrt über die Nordsee ist so gefährlich, daß sie außerstande ist, den Transport von dienstuntauglichen englischen Gefangenen zu übernehmen, deren Auswechslung heute hätte stattfinden sollen.

Die Soldaten Hollands.

Amsterdam, 7. April. (K.-B.) Den Soldaten der besetzten Stellung Amsterdam wurde wieder etwas größere Bewegungsfreiheit eingeräumt.

Aus dem Inland.

Prinz Mirko in Wien.

Wien, 7. April. (K.-B.) Prinz Mirko von Montenegro ist im strengsten Inkognito abends in Wien angekommen, um ein Sanatorium aufzusuchen.

Die „Rote-Kreuz-Woche“ in ganz Oesterreich vom 30. April bis 7. Mai 1918.

Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz und das Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern veranstalten in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai d. J. in allen Städten und Orten Oesterreichs eine „Rote-Kreuz-Woche“, deren Hauptzweck es ist, die Bevölkerung des ganzen Reiches in möglichst eindringlicher Weise auf die Leistungen des Oesterreich. Roten Kreuzes — der Gesellschaft sowohl als auch ihrer Landes- und Zweigvereine — und auf die Notwendigkeit der Schaffung von Jugendhilfsangelegenheiten aufmerksam zu machen. Jedermann soll das Liebeswerk für unsere im Felde verwundeten oder erkrankten Krieger und für deren Kinder nach seinen besten Kräften fördern. Das Protektorat über diese in ihrer Art und Ausdehnung bisher nie dagewesene Veranstaltung hat Seine k. u. k. Hoheit, der Generalkommandant der freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Saluator in huldvoller Weise übernommen. Das Ministerium des Innern hat mittels Erlasses vom 13. März die Bewilligung zur Abhaltung der „Rote-Kreuz-Woche“, bzw. zur Vornahme von Sammlungen usw. erteilt. Während der Tage vom 30. April — Sonntag — bis 7. Mai dieses Jahres wird in die gesamte Bevölkerung Oesterreichs die Bitte ausgesprochen, das Rote Kreuz und die Jugendhilfsorgane durch Geldspenden — durch Beitritt als Mitglied zum Rote-Kreuz- oder Landesvereine vom Roten Kreuz — durch Anmerkung möglichst vieler Mitglieder, durch Verkauf der während der „Rote-Kreuz-Woche“ im Verlaufe gelangenden offiziellen Abzeichen, durch Verkauf von Gebekbilitären des Roten Kreuzes, durch Beteiligung an Wohltätigkeitsvorstellungen in Theatern, Konzerten, Varietes, Kinos usw., zu fördern. Zwei Drittel der Einnahmen der während der „Rote-Kreuz-Woche“ durchgeführten Sammlungen fallen dem Roten Kreuz, ein Drittel der Jugendhilfsorgane zu. Dieses Drittel verbleibt dem bei der betreffenden politischen Landesstelle errichteten Kriegshilfsbureau.

Die lange Dauer des Krieges hat es mit sich gebracht, daß die verhältnismäßig reichen Mittel, die der Oesterreich. Gesellschaft vom Roten Kreuz, dem Landes- und Zweigvereinen, sowie dem Kriegshilfsbureau zur Verfügung standen, als viel zu gering sich erweisen haben, um so mehr, als auch die Spendenfähigkeit im Laufe der Zeit sehr stark zurückging. Die „Rote-Kreuz-Woche“ soll zunächst das Rote Kreuz finanziell stärken, damit es die ungezählten Sanitätsanstalten, die im Etappenraume und im Hinterlande Tausenden von verwundeten und kranken Kriegern zugute kommen, auch weiterführen kann. Die „Rote-Kreuz-Woche“ soll weiters die Mittel beschaffen, die es dem Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern ermöglichen, an die Errichtung von Jugendheimstätten zu gehen, um die Kinder unserer im Felde kämpfenden Helden in Abwesenheit des Vaters vor der gerade jetzt vielfach drohenden Verwahrlosung zu schützen. Zu gegebener Zeit werden der Bundespräsident der Oesterreich. Gesellschaft vom Roten Kreuz, Geh. Rat Rudolf Graf Traun, und der Leiter des Kriegshilfsbureaus, Hofrat Eduard Prinz von und

zu Liebenfels mit einem Appell an die Bevölkerung herantreten, das bedeutende Liebeswerk für unsere Soldaten und deren Kinder mit besten Kräften zu leisten. Vor kurzem haben sich die Vertreter der Oesterreich. Landesvereine vom Roten Kreuz in Wien zu einer Besprechung versammelt, in der die Idee der „Rote-Kreuz-Woche“ mit aller Begeisterung aufgenommen wurde. Sämtliche Bundesvereine erklärten sich bereit, die Teilnahme an der Woche der großen Liebe zu fördern.

Wien, 7. April.

Verpflichtungswort. Telegramm der 3. Armee an die Frontkommandos: „In der bevorstehende Kämpfe Kameradschaft beweisenden Flieger-Geschwader am 3. April bis zur 3. Armee ihre wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen und den beiden Herren die Bewunderung auszudrücken. In meiner Kameradschaft die 3. Armee.“ — Antworttelegramm des Frontkommandos an das 3. Armeekommando: „Der Held der 3. Armee, die an allen Fronten zur Verteidigung weiter so innigen Anteil nimmt, danke für die glückliche herzerhebende Bekundung ihrer Kameraden, die Kriegsmarine und die wackeren, durch die Bekundung begünstigten Flieger. Antworten auf das Telegramm der Garnison Plestje an das 3. Armeekommando: „Ein Hurra den wackeren Fliegern der 3. Armee. Garnison Plestje.“ — Telegramm des Frontkommandos an die Garnison Plestje: „Für Kameradschaft Glück wünschend und die Flieger herzerhebenden Dank. Glück den Helden im Südbau. Hauptabteilung.“

Der Landtag aufgelöst. — Eine Landesverwaltungskommission. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Kaiserpatent, wonach der kaiserliche Landtag aufgelöst wird und ein weiteres kaiserliches Patent, wonach die Fortführung der Landesverwaltung an Stelle der Landesauschüsse eine Landesverwaltungskommission tritt. Gleichzeitig wird das Statut der Landesverwaltungskommission veröffentlicht. Der Kaiser ernannte Hofrat Alois Kasacic zum Präsidenten der Landesverwaltungskommission für Böhmen. Die Landesverwaltungskommission wird aus dem Landesverwaltungspräsidenten und drei Verwaltungsausschüßpräsidenten bestehen.

Ausforderung kriegsinvaliden Offiziere und Offiziere zum freiwilligen Vordere um die Einweisung als Schulleiter (Direktoren), bzw. Lehrer bei den Volksschulen im Bereiche des Militärgeratageneratums. Beitrag. 1. Zur vorläufigen Leitung des Volksschulwesens im Bereiche des Militärgeratageneratums sind (hauptsächlich als Schulleitern) kriegsinvaliden Offiziere und als Lehrer kriegsinvaliden Unteroffiziere welche nicht der deutschen auch die jeweilige Muttersprache in Wort und Schrift vollkommen beherrschen und über eine entsprechende Vorbildung verfügen, in Aussicht genommen. 2. Bewerber, welche diese Bedingungen anstreben, haben die mit Zeugnissen über abgelaufene Studien belegten Gesuche, denen ein Curriculum vitae beizufügen ist, bei der erziehungsständigen Militär- (Landwehr-) Behörde (Ersatzkörper, Landjurmeregimente)

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Couvells-Mahler.

91 Red'brud' verhalten.
Dolf war vor unterdrückter Wut bleich geworden und sein Gesicht verzerrt sich.
„Das wird nicht dein letztes Wort sein, Papa, du wirst dir das noch überlegen, mir solch einen Schimpf anzutun.“
„Du selbst hast dir durch dein ausschweifendes Leben den ärgsten Schimpf angetan. Ich habe überlegt — reichlich und lange, und bin zu diesem Resultat gekommen. Daran ist nichts mehr zu ändern.“
Dolf ballte seine Fäuste zusammen und seine Augen sprühten raschlosig und wügend.
„Worin bestand denn mein ausschweifendes, würdevolles Benehmen? In ein paar Jugendtorheiten, wie sie andere junge Männer auch begehen.“
Bernhard Falkner schüttelte, äußerlich ruhig bleibend den Kopf.
„Jugendtorheiten sind verzeihlich, aber du bist schlecht und unwürdig, zu meinem tiefen Schmerz habe ich das einsehen müssen.“
Dolf sprang auf und trat dicht vor ihn.
„Schlecht und unwürdig! Wie hart und scharf du über mich urteilst. Bist dir doch selbst ein viel milderer Richter gewesen. Du solltest mich doch nicht verurteilen — du nicht.“ sagte er halberstickt vor Wut.
Auch Bernhard Falkner erhob sich jetzt. Seine Augen bohrten sich in die seines Sohnes.
„Was willst du damit sagen,“ fragte er scharf.
Dolf warf den Kopf herausfordernd zurück.
„Damit will ich dir sagen, daß du selbst doch auch nicht das Recht hast, dich für einen Ehrenmann zu

halten. Du hältst dich doch für einen Ehrenmann, hältst dich für würdig und vertrauenswert, nicht wahr?“
Die Züge des alten Herrn schienen in Schmerz zu versteuern.
„Was soll diese Frage? Darauf gebe ich dir keine Antwort, ich halte es unter meiner Würde.“
Höhnisch und gereizt lachte Dolf auf.
„Das ist bequem, aber ich besteh' auf diese Antwort. Ich habe ein Recht dazu, sie zu verlangen, wenn du behauptest, daß ich unwürdig bin deines Vertrauens. Und ich werde dich noch weiter fragen, ob es nicht vielleicht Vererbung ist, wenn ich wirklich ein ausschweifendes Leben geführt habe.“
Eine scharfe Blutwelle schoß in das Gesicht des alten Herrn. Außer sich packte er Dolf am Knoch und schüttelte ihn.
„Du — schändlicher Du — das wagst du deinem Vater — jagen!“ rief er drohend.
Dolf schauerte wügend, alte Herrschaft über sich verlernd, die Hand des Vaters ab. In seinen Augen glühte es wie Haß.
„Ja, das wage ich. Ich frage dich, warum du dich nicht selbst so erbarmungslos gerichtest hast, als du deine erste Frau mit meiner Mutter betrogst. Darin liegt ja wohl hauptsächlich mein ausschweifendes Leben, daß ich es mit der ehelichen Treue nicht so genau nahm. Nun — hast du es etwa damit genau genommen? Siehst nicht der Schatten deiner ersten Frau anklagend vor dir, die du durch deine Untreue in den Tod getrieben hast, die sich selbst vergiftete, weil sie es nicht ertragen konnte, daß du sie hintergingst? Sag doch, ob ich nicht doch ein Recht habe, um Vererbung zu sprechen?“
Bernhard Falkner war zurückgetaumelt, als habe er einen tödlichen Schlag erhalten. Nun stützte er sich

schwer auf seinen Schreitisch und seine Lippen verzogen sich zu einem bitteren Lachen.
„Das mir, von meinem Sohn! Du wagst es, böswilligen Klatsch gegen mich ins Feld zu führen, wagst zu behaupten, daß — daß sich — meine erste Frau — vergiftet habe. Du — ist dir denn gar nicht heilig.“ rief er ächzend herab.
Da nahm Dolf schnell mit einem unheimlich glühenden Blick den Brief Maria Falkners aus seiner Brusttasche und legte ihn wie einen letzten Trumpf vor seinen Vater hin.
„Es ist kein Klatsch, sondern Wahrheit, hier habe ich die Beweise. Dann wirst du wohl einsehen, daß du kein Recht hast, dich über mich zu erheben und mich einfach als unwürdig abzutun.“
Langsam, unsicher tastete der alte Herr nach dem Schreiben und las es. Und als er mit der Lektüre zu Ende war, brach er wie leblos in seinem Sessel zusammen.
Plötzlich erwidert, starrte Dolf in das fahle, vergerrie Gesicht des Vaters. Er beugte sich erschrocken über ihn.
„Vater! Vater!“ rief er entsetzt.
Langsam kam der alte Herr wieder zu sich und strich mit gefesselsabweisend mit der Hand über den Stirn, auf der halter Schweiß perlte. Seine Augen blickten mit einem Ausbruch zu seinem Sohne empfindend daß dieser, trotz seiner Gefühlslosigkeit, bis ins Herz hinein erschrak. Wie gebrochen lag der Vater in dem Sessel und bewegte die Lippen, ohne sprechen zu können. Endlich, nach einer Zeit formten diese bleichen Lippen Worte:
„Wo — wo — hast du — den Brief her?“ fragte er tonlos.
Dolf reichte ihm injektiv ein Glas Wasser.
(Fortsetzung folgt.)

kommando usw.) einzukreisen. A. Krüger... teile diese Gesuche unter Beifügung der Sandes- und Sittenberichte, begutachtet an die vorgelegten Militärkommandos (Landwehrgruppe, Landwehrschichtkommandos), welche sie gesammelt bis 10. April l. S. der zuständigen Zentralbehörde (Kriegsministerium, k. u. k. Ministerium für Landesverteidigung, k. u. Landesverteidigungsminister) vorzulegen haben.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat am 6. l. M. dem k. u. k. Kriegsministerium, Fürsorgeamt, in Wien für die Blumen und Wasen der Gefallenen der gesunden bewaffneten Macht Nr. 1984.00, für die im Felde Erblindeten Nr. 1892.89, für unsere Helden am Sanjo Nr. 54., für invalide Soldaten Nr. 20., insgesamt Nr. 5621.85 zusammen lassen.

Neu ist das heutige Programm im Kino des Roten Kreuzes. Henry Borten, die Hauptdarstellerin des Dramas „Die Toten schweigen“, bietet reichhaltige Garantien für die Effektivität des Films. Das hübsche, an feinem Humor reiche Lustspiel „Schmetterlinge“ verleiht in heiterer Laune. Näheres im Inzeratenteil.

Lichtspiele im Marinekasino. Heute finden im Marinekasino um 5 1/2 Uhr nachmittags Lichtspiele statt.

Von der Gasanstalt. Laut Mitteilung der städtischen Gaswerke werden die Gaspreise für die Zeit vom 1. März bis 31. August 1916 wie folgt festgesetzt: Leuchtgas 24 Heller pro Kubikmeter, Industrie- (Heiz-) Gas 20 Heller pro Kubikmeter, für beide Zwecke 21 Heller pro Kubikmeter.

Kriegsgefangenenlisten. Das Kriegsministerium (Verlustlistenkommission) hat unter dem 11. März die Liste Nr. 1 jener Kriegsgefangenen herausgegeben, deren Truppenkörper oder Heimatszugehörigkeit infolge der mangelhaften Angaben in den vom Roten Kreuz der feindlichen Staaten eingelangten Gefangenenslisten bisher nicht festgestellt werden konnte. Die Liste Nr. 1 enthält auf 260 Seiten alphabetisch geordnet die Namen von über 15.000 Militärpersonen und befinden sich mehrere Nummern im Druck. Die Kriegsgefangenenlisten können im Verlage der k. u. Hof- und Staatsdruckerei, Wien, 1. Bez., Seilerstätte 24, abonniert werden und beträgt der Abonnementspreis für 100 Bogen Kr. 2.50.

Miniatüren der Ehrenzeichen und Medaillen vom Roten Kreuz. Im Hinblick auf die zahlreich erfolgten Auszeichnungen mit Ehrenzeichen und Medaillen vom Roten Kreuz bringt das Kriegshilfsbureau, um den Ausgezeichneten die Anschaffung von Miniatüren zu wesentlich geringeren Preisen als den bisher üblichen zu ermöglichen, zugleich auch um der offiziellen Kriegsfürsorge einen Vorteil zuzuwenden, derartige Miniatüren ausschließlich mit Kriegsdekoration, sowie auch Maschinen (aus Seide), welche teils mit diesen Miniatüren, teils an ihrer Stelle getragen werden können, in Verkehr. Der Beginn des Betriebes ist in vier Wochen in Aussicht genommen. Bestellungen werden bei der technischen Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus in Wien, 1. Bez., Hoher Markt 5, bereits entgegengenommen. Die Preise sind für Ehrenzeichen zweiter Klasse 15 Kronen, Silberne Ehrenmedaille 4 Kronen, Bronzene Ehrenmedaille 3 Kronen, für die Maschinen mit Sicherheitsnadel zum Anhängen der Miniatüren Kr. 1.20, mit emaillierten Ketten (an Stelle der Miniatur der Silber- und Bronzemedaille) 2 Kr., mit Lorbeerkränzen (statt des Ehrenzeichens zweiter Klasse) 3 Kronen. Die Maschinen sind nur für Damen bestimmt.

Wirtschaftliches.

Bezug von kondensierter Milch. Das Kriegshilfsbureau hat größere Mengen holländischer geduckter kondensierter Vollmilch mit 9 Prozent Fettgehalt beschafft und stellt sie Kindererziehungsanstalten und Vereinen, Spitalsverwaltungungen, aber auch der Geschäftswelt oder einzelnen Haushalten zur Verfügung. Eine Kiste mit 48 Büchsen zu 450 Gramm 81 Kronen. Einzelne Büchsen zu 450 Gramm Kr. 1.70, zu 312 Gramm Kr. 1.20, zu 256 Gramm 1 Kr. Zustellung erfolgt möglichst billig, per Post, Bahnfracht oder in Wien durch Boten. Bestellungen an das Kriegshilfsbureau, Wien, 1. Bez., Hoher Markt 5, Milchabteilung. Die Milch wird selbstwährend zum Selbstkostenpreis und ohne Gewinn für die Kriegsfürsorge abgegeben.

Die Tabak- und Zigarettennot. Die Generaldirektion der Tabakregie verlaubbart: Per April wurden für den Konsum freigegeben im ganzen Monopolgebiete 616 Millionen Stück Zigaretten und 396.000 Kilogramm Zigarettenabgabe. In den Jahren 1913 bis 1915 wurden im April durchschnittlich verkauft im ganzen Monopolgebiet 477 Millionen Stück Zigaretten und 334.000 Kilogramm Zigarettenabgabe. Die Freigebung ist somit per April 1916 gegenüber dem durchschnittlichen Verbrauch im April des letzten Trienniums größer bei Zigaretten um 139 Millionen Stück oder 29 Prozent und bei Zigarettenabgabe um 62.000 Kilogramm oder

19 Prozent. — Dazu schreibt das „N. W. Z.“: Soweit die offizielle Darstellung! Was nagen die beruhigenden Aufstellungen, was der Nachweis, daß die dem Konsum des Publikums zur Verfügung gestellten Mengen fast verdoppelt werden, wenn man nach wie vor in den Trafiken weder Tabak noch Zigaretten bekommt? Das „Pikante“ an der Affäre ist, daß man gerade die besseren Sorten nicht erhält. Hoffentlich wendet die Regie ihr, übrigens dankenswerteres Interesse auch jenen Nebenerscheinungen zu, die offenbar die Zigarettennot verschulden.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen in Ungarn. Das Budapest-er Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach die zu Österreich übliche Färbung von Hühneriern oder der Betrieb solcher Eier verboten wird, ferner eine Regierungsverordnung über die Anordnung der Eisenzugszertifikate für den Kaffetransport mittels Eisenbahn, Schiff oder Kraftwagen, schließlich eine Verordnung des Handelsministers über die Einschränkung des Postverkehrs mit Hühnerfrüchten und Kaffee.

Armee und Marine.

Flottenadmiralitäts-Tagesbefehl Nr. 98.

Warnjoasinspektion: Rittmeister Vabt. Mergliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einienchiffarzt d. R. Dr. Weiser; im Marinehospital Kondsturmargt Dr. Bogot.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Rudolf Schimani.

Österrandacht. Am nachfolgenden gelangt die Ordnung für die Österrandacht zur Verlautbarung: 1. Für die Mannschaft des k. u. k. Matrosenkorps: Am 10. April 1. Hälfte und am 11. April 2. Hälfte der Deutschen in der Marinekirche; am 12. April 1. Hälfte und am 13. April 2. Hälfte der Ungarn in der Marinekirche; am 14. April 1. Hälfte und am 15. April 2. Hälfte der Kroaten und Slowenen in der Marinekirche; am 16. April 1. Hälfte und am 17. April 2. Hälfte der Böhmen und Polen in der Marinekapelle; am 18. April 1. Hälfte und am 19. April 2. Hälfte der Italiener in der Domkirche zu Pola. 2. Für die Mannschaften S. M. S. „Alpha“, „Gamma“, „Adria“, „Don Juan“, „Bellona“, „Luffa“, „Tacoma“, „Mitaran“ (und Begleiterschiffe): Am 12. April 1. Hälfte und am 13. April 2. Hälfte der Stationen in der Domkirche zu Pola; am 14. April 1. Hälfte und am 15. April 2. Hälfte der Ungarn in der Kirche Madonna della Misericordia am Tegethoff-Platz; am 17. April 1. Hälfte und am 18. April 2. Hälfte der Kroaten und Slowenen in der Marinekirche; am 19. April 1. Hälfte und am 20. April 2. Hälfte der Deutschen in der Marinekirche; am 14. April 1. Hälfte der Böhmen und Polen in der Marinekapelle. Damit allen Katholikentum Gelegenheiten geboten werde, ihre Österrandacht zu verrichten, ist die gesamte Mannschaft in die Kirche zu entsenden und unter entsprechender Führung jedesmal um 6 1/2 Uhr a. m. dortherhin stetig zu machen. Der ausgerückten Mannschaft ist das Frühstück erst nach dem Eintricken zu verabreichen.

Eingefendet.

P. T.

Die Nachkalkulation unserer Preise hat ergeben, daß wir bei den gegenwärtig bestehenden Verkaufspreisen unter Auslagen nicht mehr finden.

Nachdem unser gegenwärtiges Rohwarenlager bereits zu Preisen eingekauft ist, welche durchschnittlich 150 bis 400 Prozent höher sind als in Friedenszeiten, während wir unsere Verkaufspreise bisher nur um 15 Prozent erhöht haben, sind wir leider genötigt, unsere P. T. Kunden von einer neuen Preissteigerung in Kenntnis zu setzen.

Ab 1. April 1916 gilt bis auf weiteres die neue Preisliste mit 5 Prozent Kriegszufolge, und werden die Lieferungen nur mehr ab Wien, Frankaur zu Lasten des Empfängers vorgenommen.

Da wir gegenwärtig bereits mit Verlust arbeiten, sind wir diesmal nicht in der Lage, unseren P. T. Kunden, wie wir es bisher getan haben, einen Spielraum zu alten Preisen zu gewähren.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß wir, wie wir es schon seit Kriegsbeginn gehalten haben, keine Ordres in Vormerlung halten.

Nicht gelieferte Aufträge oder der Rückstand aus nicht ausgelieferten Bestellungen sind daher zu den neuen Preisen und Konditionen neu zu überschreiben.

Wien, im März 1916.

Abadie-Papier-Gesellschaft

m. b. H.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giniß 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankauf von Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Massschellen, Wandschönen, Krautwägen, Herrenleibern, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschoben, Schürzen, Unterröcke, Schlaf Röcke, Kinderkostüme.

Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und fertig zum Gebrauch.

Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

Marinekonsummagazin.

Unter Bezugnahme auf die jüngst verflossene Verordnung der k. k. Statthalterei Triest werden die P. T. Mitglieder aufmerksam gemacht, daß der Verkauf an Zucker nur gegen Abgabe des von dieser Landesstelle ausgegebenen Zuckerkarten gestattet ist.

Das gleiche gilt auch für die fallweise Abgabe von Weizenmehl.

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel. Giesshübler

Versicherungsabteilung

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines

der Österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle weil diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungslaufzeit, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes. Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfrager durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines,

Wien, I. Wipplingerstraße 25

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/11 (bei der Mannkassene). Sprechstunden: Mittwoch 5-1/2, Samstag 8-1/2, Sonntag 11-12

15

Via Sergia :: Nr. 34 :: Kino des Roten Kreuzes :: Nr. 34 :: Via Sergia

Heute neues Programm!

Die Toten schweigen. Schmetterlinge.

Drama. — HENNY PORTEN in der Hauptrolle.

Lustspiel.

Erste Vorstellung um 2³⁰

Ununterbrochen Vorstellungen!

Letzte Vorstellung um 7⁰⁰

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:

S. M. S. „Novara“ K 153.—

Summe . K 153.—

bereits ausgewiesen . „ 16636-02

Totale . K 16789-02

Schiffsmaschinenkunde

mit besonderer Berücksichtigung der **Dampfturbinen und Oelmotoren.** Von Professor Klamroth, Geh. Mar.-Baurat. Text und Atlas.

Vorläufig in der K 21.—

Schinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kleine Anzeigen.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimallage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer ab 15. April zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 10, 2. St., links. R

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kadegky-Straße 8. 502

Zwei elegant möblierte Zimmer mit ganz freiem Eingang und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Albrecht-Straße 55, 1. St. 558

Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Kadegky-Straße Nr. 54. 552

Geschäftslokal in der Via Inominata zu vermieten. Anzfragen in der Administration. 557

Schiffkelle in der Nähe der Werfte an solide Arbeiter zu vermieten. Elvo S. Stefano 9, im Garten, rechts. Anzfragen von halb 1 bis halb 2 oder von halb 5 bis 5 Uhr. 556

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Cenide 5, 1. St. Anzfragen im 2. Stock. 567

Zu mieten gesucht:

Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche und Vorzimmer, womöglich Veranda, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 560

Unmöbliertes kleines Zimmer in nächster Nähe der Marinekaserne von alleinstehendem Herrn zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 566

Offene Stellen:

Desamtmisformierung sucht dringend Näherinnen für weiße Uniformen. Bezügliche Anträge sind bis spätestens 10. d. M. mündlich oder schriftlich in der Amtskanzlei einzubringen. 561

Mädchen oder ältere Frau wird gegen gute Bezahlung, Kost und Quartier sofort zu einem Kinde aufgenommen. Anträge an die Administration. 551

Zu verkaufen:

Damenhüte zu konvenierenden Preisen erhältlich. Via Siffano 21. 00

Schöne Villa! Einfamilienvilla mit Garten und Wiese, sowie eine Villa mit zwei Wohnungen zu verkaufen. Anzfragen im Cafe Bratoz von 1 bis 2 und 4 bis 5 Uhr. 468

Zu kaufen gesucht:

Feldstecher zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 563

Schlaf- und Speisezimmer Einrichtung zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 553

Reizung, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 0

Verchiedenes:

Wolfschund, schwarzbraun, mit Maulkorb und Kettenhalsband, auf der Sianstraße verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in der Administration d. Bl. 564

Uebersetzung erweckt die neueste, modernste Erfindung „Photoreliefbild“ in Kunststein, Probabild zur Beschaffung aus Gefälligkeit in der Frühstücksstube Blocher, Via Veterani 15, wo auch Bestellungen entgegen genommen werden. 565

Klavierbenützung gegen Entgelt sucht ein intelligenter Marineunteroffizier. Gesf. Zuschriften unter „Konseruatorist“ an die Administration. 555

Eine Partie Feldpostkarten für Wiederverkäufer ist bei der Firma Hof. Krmpotic zu haben.

Die illustrierte Geschichte des Weltkrieges

erscheint wieder regelmäßig und können die verehrten Abonnenten, welche seinerzeit den Bezug einstellten, denselben wieder aufnehmen durch

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 90 Heller.

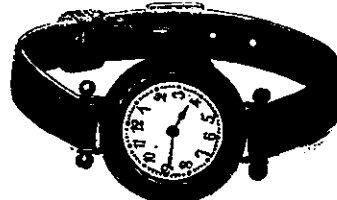
14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brascellets

beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei **Uhrmacher und Juwelier**

K. JORGO, POLA

Via Sergia 21. 10



Nr. 5730. Armbanduhr mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtblatt K 19, 24, 30, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 36, mit Radiumleuchtblatt K 28, 36, 46, 60 und 70; in 14kar. Gold K 80 und 90, mit Radiumleucht K 90 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tula K 25 und 50; in 14kar. Gold K 62, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von allem Brauchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Politeama Ciscutti : Pola

Samstag den 8. April um 4 Uhr nachmittags und Sonntag den 9. April um 3 Uhr nachmittags

Interessante Kinovorstellungen mit großem neuen Programm.

PREISE: Eintritt ins Parterre (Stehplatz) 60 h. Eintritt zur Galerie 20 h. Logen 1 K 50 h, Faulenissitz 40 h, Sperrsitz im Parterre 20 h.

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Die Möbelhandlung Philipp Barbalić

Via Sissano 12

empfiehlt den p. l. Kunden soeben eingelangte

zusammenlegbare Eisenbetten

und kleine weiße Kinderbetten

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß täglich Möbel in jedem Stil einlangen, so daß die p. l. Kunden in jeder Beziehung bedient werden können. 27

Herstellung aller Tapeziererarbeiten!

Fliegenfänger

in Rollen erhältlich bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz.

Werke von S. O. Fanger (Brioni).

Im Verlage H. Stein, Berlin und Potsdam:

„Vigilien und Intermezzi“

(Gebichte) Mk. 1.—

„Hermann Schilling“

(Epos) Mk. 1.—

Im Verlage W. Quide, Criel und Wien T.:

„Frucht“ (Gebichte) Kr. 2-40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.